



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 151 (1940)

329 (28.11.1940)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-406615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-406615)

Der Sieg - Wegmacher zum Sozialismus

Dr. Ley beim Festakt der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude

aus Berlin, 27. November.
Das Ende des hundertjährigen Bestehens der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude fand in der Gauleitung in Berlin ein Festakt statt.

Der schöne alte Bau der Berliner Staatsoper war bis auf den letzten Platz gefüllt von Soldaten aller Wehrmachtsteile von Arbeitern und Arbeiterinnen aus der Rüstungsindustrie und von der Mitarbeiterschaft der Wehrmacht aus dem Bereich der Transportbetriebe. Auch zahlreiche italienische Organisationsleiter nahmen an dem Festakt teil.

Nach dem „Heiligen Präliminar“ von Michael Brauer, bürgerlich von der Staatsoper unter der Aufsicht von Staatsoperndirektor Professor Robert Hegner sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley: „Ich habe, nach einhundert Jahren, keine Kraft durch Freude durch Freude vor dem Führer und vor dem deutschen Volk gesehen, das sie nicht nur ihren Weg im Kriege bezeugt, sondern darüber hinaus weltanschaulich zum Siege beigetragen hat.“

Auf die außerordentliche Wirkung der Arbeit der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude auf den deutschen Arbeiter und das gesamte deutsche Volk im innern Bereiche ist hier nicht einzugehen.

Die Reichsorganisationsleiter nahmen mit der Transportbetriebe und der Wehrmacht in der Heimat teil, das in einem Jahre nahezu an 150 Millionen Menschen Besucher irgend einer Veranstaltung von Kraft durch Freude gesehen hat. Das Volk bewegt sich nach Kultur, und die NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude hat — wie der Führer auf einem Reichsparteitag in Nürnberg festhielt — die einmalige Kultur der Wehrmacht, das Bedauern der britischen Welt und Kultur vorzubereiten zu beabsichtigen.

Wie es und einmal vor Tausenden von Jahren das Volk von Sparta vorgelebt hat, so wollen auch wir Nationalsozialisten es tun: Saure Wochen — große Arbeit — harte und harte Arbeit und Leistungen, selbst unter Einsatz des Lebens, und da-

neben Kunst, Kultur und wahre Lebensfreude. Erst nach dem Siege werden wir das neue große sozialistische Deutschland errichten. All das bisherige war ein Herumtappen und bis zu einem gewissen Grade ein Experimentieren. Jetzt wissen wir den Weg, und jetzt können wir die Wehrmacht.

Der Sieg schafft und die Voraussetzungen, um das zu vollenden, was wir unter Sozialismus verstehen.

Die Nationalsozialisten werden ein einmaliges großes Sozialwerk aufbauen und mit jeder Möglichkeit vergangener Zeiten endgültig brechen. Wir werden, geküßt auf unsere wissenschaftlichen Untersuchungen und geküßt auf die Erfahrungen der Praxis.

Das gesamte soziale Leben des künftigen deutschen Menschen so ordnen, wie es der heutige Stand von Technik, Kultur, Wirtschaft und Wissen nur irgendwie ermöglicht.

Der Entwurf zur Altersversicherung liegt dem Führer bereits vor und ist von ihm gebilligt worden. Das Gesundheitswerk ist im Entwurf fertiggestellt und liegt zur Beratung. Das Werk der Altersversicherung ist in Angriff genommen und die Beratungen über das Gesetz und die Ausführung sind sehr weit fortgeschritten. So wird bei Beendigung des Krieges das gesamte Sozialwerk dem Führer endgültig vorliegen.

Das ist unser Sieg, der Sieg der künftigen deutschen Menschen. Die militärischen Erfolge geben und Nationalsozialisten die Voraussetzungen, den sozialistischen Sieg sicherzustellen.

Den Abschlüssen des feierlichen Festaktes der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude folgten die „Heiligen Präliminaria“ von Michael Brauer und dem Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Franz Ritter, dem als Gast die Führerschaft und die Danksagen folgten.



Italiens Justizminister Graf Grandi unterhält sich mit dem Führer in der neuen Reichskanzlei. — Rechts: Reichsminister Generalgouverneur Dr. Graf und Staatsminister Dr. Ritter. (Presse-Dienst, Sonder-Multipler-2)



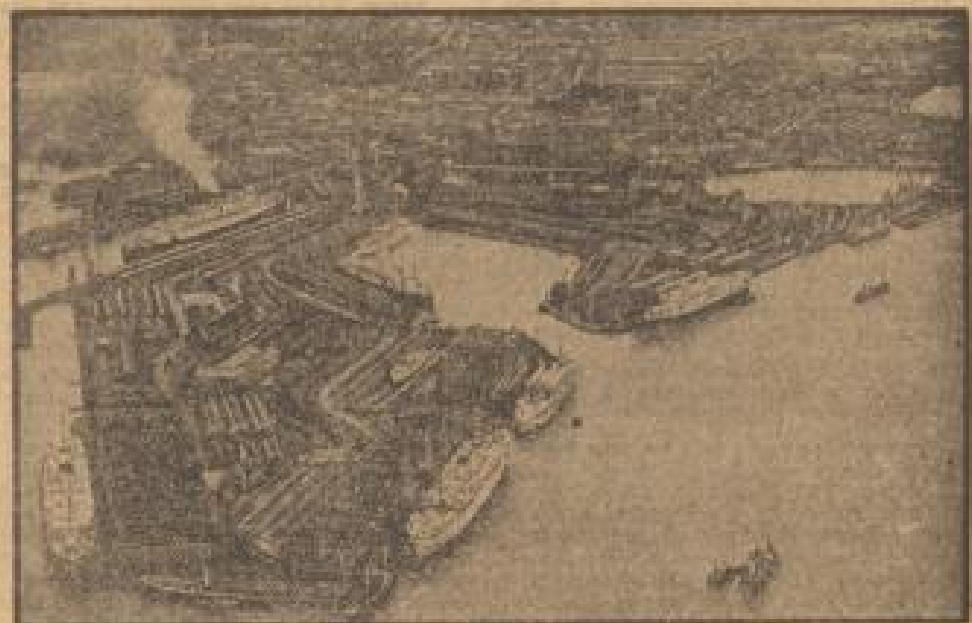
Empfang zu Ehren von Ministerpräsident Dr. Lutz im Hotel Köln. Reichsminister des Innern Dr. Lutz empfängt die Mitglieder des Reichsverbandes der Deutschen Industrie im Gespräch mit Ministerpräsident Lutz. (Presse-Dienst, Sonder-Multipler-2)



Reichsstaatsminister Schwarz 65 Jahre alt Am 27. November vollendete der Reichsstaatsminister der NSDAP, Reichsleiter Franz Josef Schwarz, sein 65. Lebensjahr. (Presse-Dienst, Sonder-Multipler-2)



Kriegsberichterstatter bei Dr. Goebbels (Mitte, links, Sonder-Multipler-2)



Blick auf einen Teil der Hafenanlagen von Southampton (Presse-Dienst, Sonder-Multipler-2)

Kaus mit der Wahrheit!

Das englische Volk will endlich die Wahrheit über die Luftangriffe erfahren!

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Genf, 28. November.

Die deutschen Luftangriffe, denen Coventry, Birmingham und Bristol zum Opfer gefallen sind, haben in England einen neuen Sturm gegen das Nationalsozialismus heraufbeschworen. Man will endlich die Wahrheit wissen!

In zahlreichen Aufsätzen an die Tageszeitungen wird betont, dass die Bombardierung Coventrys den deutschen Mundstuch abhören muss, um auch nur erfahren zu können, welcher Dummheit oder Welchen Verstandeslücke der Hauptangriff der deutschen Luftwaffe in der vergangenen Nacht gewirkt hat, von dem Wirkungen ganz zu schweigen. Die britischen Kommunisten teilen in der Regel nur mit, dass eine Bombe in Wiltshire landete, in Devonland oder im Süden Englands angriffen wurde, und die englischen Tageszeitungen sind infolgedessen schon seit einer Zeit dazu übergegangen, im Anschluss an das eigene Kommunique die britische Wiltshire wieder zu geben, um ihren Lesern überhaupt zeigen zu können, welcher Dummheit der Angriff gewirkt habe. Die englischen Medien werden daher in verständlichen Worten und besonders auch von den verantwortlichen Vertretern der Londoner Bevölkerung zum Beispiel Vorklagen wegen ihrer Behauptungen hinfällig machen den Fehler.

Die Internationale ihrer Banner zu unterzeichnen und die Panemut der britischen Bevölkerung zu überschlagen.

In ihrem getragenen Zeitartikel fordert „Evening News“ kategorisch, dass dem englischen Volk endlich die Wahrheit gesagt wird, die es besser erkennen kann als die hunseliche Geheimhaltung von Tatsachen unter dem Vorwand, dass ihre Mitteilung dem Feinde von Nutzen sein könnte.

Das gequälte Volk röhrt sich

Drahtbericht unserer Korrespondenten — Stockholm, 27. November.

Die englische Genfur hat in den letzten Wochen fast jede wachheitgemäße Berichterstattung über die Zustände der unglücklichen Hauptstadt des Empires

verhindert. Sie schaltete den ausländischen Korrespondenten nur ab und an, kleine Teilschritte des großen Beschörens zu berichten und lagte dadurch zu verhindern, dass das Ausland einen Gesamtüberblick erhält. Für die Stimmung der gesamten Welt ist es aber bezeichnend, dass sie aus Verneinung über die Hilfslosigkeit der Regierung und über das Verhalten aller politischen und gewerkschaftlichen Organisationen nunmehr langsam zur Selbsthilfe schritten. So sind jetzt die ersten politischen Organisationen im Werden, die ihre Entscheidung den anderen Zuständen Londons verdanken.

Die künftigen Vertreter der Volkswirtschaften und U-Bahn-Stationen haben Delegierte gewählt, um ihre Interessen zu vertreten.

Diese Delegierten der einzelnen Volkswirtschaften auf den Bahnhöfen sollen demnächst zu einer Konferenz zusammenkommen, um über die weiteren Maßnahmen zu beraten. Sie wollen der Regierung, den Parteien und Gewerkschaften gegenüber als eigene Organisation auftreten. Die letzte Ursache zur Bildung dieser Organisation war das Auftreten von anstehenden Krankheiten und der Zusammenbruch aller geistlichen Fürsorgeeinrichtungen.

Ein aus England zurückgekehrter Geschäftsmann berichtet, dass es in London immer häufiger zu Demonstrationen der Massen komme. So veranlasste am letzten Abend seiner Anwesenheit in London eine Schar von Eddardisten vor dem Rathaus ein Aufruf in einer Anarcho-Gruppe zum Sabotage vorzubereiten, um dort, wie sie sich ausdrückten, den Vandalismus einmal anzusehen. Nur mit Mühe sei es der Polizei gelungen, die Demonstration abzuwehren, wobei ein erneuter deutscher Luftangriff zu Hilfe kam, der die Menge wieder in die Keller und Unterhöfe zurücktrieb.

Der Führer der Reichsleiter Schwarz. Der Führer Reichsleiter Schwarz dem Reichsstaatsminister der NSDAP Reichsleiter Schwarz in seiner Wohnung in München einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glückwünsche zum 60. Geburtstag auszusprechen.

Ministerpräsident Siebel in Rom. Der Präsident der deutschen Akademie, Ministerpräsident Siebel, ist in Rom eingetroffen.

Im bedingungslose Gefolgschaft verbleibt. Jede Abweichung einzelner oder einzelner Regionalgruppen von dieser von General Antonescu und Coria Sima festgelegten Linie werde streng bestraft werden.

Dr. Lutz erstattet Bericht

Das slowakische Parlament begrüßt den Beitritt zum Dreimächtepakt

— Prag, 27. November.

Der slowakische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Lutz unterrichtete nach seiner Rückkehr aus Berlin die Mitglieder der slowakischen Regierung über die Ergebnisse seiner Berliner Besprechungen.

Das slowakische Parlament nahm einstimmig eine Entschließung an, in der der Beitritt der Slowakei zum Dreimächtepakt lebhaft begrüßt und der Dankbarkeit gegenüber dem Deutschen Reich Ausdruck gegeben wird.

Der Oberbürgermeister der Hansestadt Riga gebildet. Am 26. November ist der Oberbürgermeister der Hansestadt Riga Dr. Karl Wenz Schmidt R. d. R. nach langer schwerer Krankheit gestorben.

München: 63 Konzerte in Ranzel. Die Rundfunk-Spielstätte der Münchner 63 hat in Ranzel ein mit großer Beachtung aufgenommenes Konzert. Noch während der Nacht ist die Spielstätte nach Werra weiterverreist.

Zwischenfall in Bukarest

Regionäre erschließen die Mörder Codreanu

— Bukarest, 28. November.

Das Ministerpräsidentium gibt eine amtliche Version heraus, in der es heißt, dass in der Nacht vom 26. zum 27. November eine Gruppe von Regionären, die mit der Ermordung Codreanus und der übrigen im Militärgefängnis Jilava Ermordeten beschäftigt war, in das Gefängnis eingedrungen ist und einige der dort befindlichen politischen Gefangenen erschossen hat. Diese Regionäre haben die Gefangenen als Schuldig an der Ermordung Codreanus und der übrigen angesehen. General Antonescu und Coria Sima mithilflich diese Tat. General Antonescu und die Regionäre Bewegung treten ein für Gerechtigkeit und Gleichheit. Die Täter werden streng bestraft.

Coria Sima hat einen Auftrag an die Regionäre Bewegung erlassen, in dem es heißt:

„Es gibt ein einziges Gesetz: Die Rettung des Vaterlandes. Alle Initiativen, die nicht zu diesem Zweck dienen, sind zu verwerfen und werden bestraft werden. Ich befehle allen Regionären auf der Linie des Kapitän zu bleiben, der uns immer bereitwillig beistand hat.“ Der Kapitän ist nicht mit den Regionären, Kameraden! Ordnung und Disziplin.“

Coria Sima hat einen weiteren Auftrag an die Regionäre Bewegung erlassen, in dem er namens der Regionären Bewegung, das Freubekanntnis zu General Antonescu erneuert und

1/3 Bohnenkaffee mit 2/3 Kathreiner

mischen - nach der guten Hausfrauen Art!

